

ZAHL ... 1530 .....

BERN, AM .. 20. Dez. 1920..  
OPTINGENSTRASSE 37  
TELEPHON 1315

Völkerbund.  
Anmeldung.

Fürstl. Liechtensteinische  
Gesandtschaft in Wien  
Præs. 22. 12. 20  
Nr. 867/3 Bg. 2

An die

Fürstlich Liechtensteinische Gesandtschaft,

W i e n .

Ich bestätige mein Telegramm vom 17. dieses Monats aus Genf, lautend: "Aufnahme als reguläres Mitglied durch Versammlung abgelehnt. Prüfung besonderer Stellung für Kleinstaaten an Kommission verwiesen."

Auf eine Mitteilung der Schweiz. Delegation, dass unsere Anmeldung wahrscheinlich schon am 15. dieses Monats in der Versammlung zur Behandlung gelange und meine Anwesenheit in Genf wünschenswert sei, begab ich mich am 15. dorthin.

In erster Linie versuchte ich, mit dem Referenten der Kommission eine Besprechung zu haben, um ihn zu veranlassen in seinem Referat darauf hinzuweisen, dass die ~~Anträge der~~ der Kommission sich nicht darauf stützen, dass die ~~Souveränität~~ <sup>in betrefh</sup> ~~änität~~ des Fürstentums nur als eine beschränkte ~~anerkannt~~ <sup>anerkannt</sup> wird, wie man <sup>allenfalls</sup> aus der Formulierung der Kommission ~~schlies-~~ <sup>schließen</sup> ~~sen könnte.~~ <sup>Es gelang mir aber nur, mit Herrn Abrahams vom Generalsekretariat zu sprechen, der diese Anträge formuliert hatte. Dieser bestätigte mir, dass die volle Souveränität durchaus anerkannt sei. Der Grund für die Verweigerung der Aufnahme sei lediglich die Kleinheit des Staates. <sup>erklären aus Druck</sup></sup>

Herr Motta, den ich hierauf sprach, hatte anfänglich die Absicht, zu unserer Frage im Zusammenhang mit der österreichischen und vorarlbergischen Frage zu sprechen. Die Versammlung beschloss dann aber, Liechtenstein in einer anderen Sitzung zu behandeln. Herr Motta erklärte mir daher, er würde gerne das Wort für uns ergreifen. Nachdem er aber bereits für Oesterreich, Vorarlberg und Deutschland habe sprechen müssen, sei ihm dies nicht wohl möglich. Er veranlasste aber Lord Robert Cecil, das Wort zu ergreifen und auf die besondere Stellung hinzuweisen, die das Fürstentum einnehmen müsse.

Freitag, den 17. dieses Monats, gelangte dann unsere Anmeldung als erstes Traktandum zur Behandlung. Lord Cecil vertrat den Standpunkt der Kommission, dass die Aufnahme wegen der Kleinheit des Gebietes nicht empfohlen werden

Erweit. könne. <sup>3</sup> Dagegen sei eine Kommission zu bestellen, welche die Frage zu studieren habe, ob den Kleinstaaten im Völkerbund nicht eine besondere Stellung zu geben sei, und ob und event. welche Aenderungen des Pakt<sup>es</sup> hierfür notwendig seien. Die Kommission hätte der nächsten Versammlung über diese Frage Bericht zu erstatten.

Auf Antrag des Präsidenten wurde die Abstimmung hierüber verschoben, bis mehr Vertreter anwesend sein würden. Für die Abstimmung wurden zwei Fragen unterschieden: 1. Die Aufnahme in den Völkerbund und 2. Der Vorschlag, die Angliederung der Kleinstaaten durch eine Kommission prüfen zu lassen. Zur Abstimmung mit Namensaufruf gelangte nur die Frage der Aufnahme. Dabei stimmte nur die Schweiz dafür, alle andern dagegen. Bezüglich des zweiten Vorschlages der Kommission bestand kein~~e~~ Gegenantrag, sodass er ohne Abstimmung angenommen wurde.

Diese Abweisung, die wir uns vielleicht hätten ersparen können durch Rückzug oder Verschiebung der Anmeldung,

bei fürstlicher Seite  
die Aufnahme für immer  
unmöglich gemacht,  
was ich verhindern wollte.  
Das Beste ist das  
ein Schritt vorwärts

hat immerhin den Vorteil, dass die Schaffung einer beson-  
deren Stellung für die Kleinstaaten (Liechtenstein, Monaco,  
St. Marino, Andorra und Island) schon in die Wege geleitet  
ist.

*Es ist gemäß der Schaffung einer besonderen*

L. A. B.

*20.11.1918*

Ich hoffe, dass diese Lösung für uns günstiger sei,  
~~als die Aufnahme in den Völkerbund. Wir werden eben ver-~~  
~~suchen müssen, uns die Vorteile des Völkerbundes (Aner-~~  
kennung der Souveränität, Gebietsgarantie, Gewährleistung  
der Lebensmittel, Kohlen- und Rohstoffzufuhr u. s. w.)

*Es war noch  
fürstlich*

zu sichern, ohne die Verpflichtungen eines Mitgliedes  
übernehmen zu müssen (z.B. Beitragspflicht, militärische  
Pflichten u. s. w.). Hiefür wird der Bericht der Kommission  
ausschlaggebend sein. Daher ist es wichtig, die Redaktion  
ihrer Anträge zu beeinflussen. Ich nehme an, dass das  
Generalsekretariat uns zu gegebener Zeit zu einer Sitzung  
einladen wird.

Meiner Meinung nach  
wird jetzt an alle Staaten  
mit entsprechender  
Noten herausgegeben  
sein, u. für mich  
Auftrag Danien.

*L. A. B.*

Eine Abschrift dieses Schreibens geht gleichzeitig  
an die Fürstliche Regierung in Vaduz.

Der fürstliche Geschäftsträger:

*Seu*

22867/3

Cabinet's Kanceli:

mit dem. Besuchen im scheinige  
Vorlage an Sr. Durchlaucht gegen  
bedingten Rückschluss

Wien 22/IX 20

Sattler